

## Mali, Niger, Sudan



Besonders groß ist der Wassermangel in den Ländern Afrikas, die südlich der großen Wüste Sahara liegen: Teile von Niger, Mali, Sudan und Tschad. Diese Zone südlich der Sahara wird auch Sahelzone genannt. Dort gibt es wenig Wasser, weil es kaum regnet. Die Bevölkerung ist in dieser Zone generell mit Wasser unterversorgt. Während der Trockenzeit trocknen sämtliche Oberflächenwässer aus. Die Menschen müssen oft kilometerweit laufen, um Wasser zum Kochen oder Waschen aus kleinen Tümpeln oder Flüssen zu holen. Diese Arbeit erfüllen meist Frauen und Mädchen.

Dort, wo Oberflächenwasser zur Verfügung steht, wird es als Tränke, zum Waschen und Baden verwendet. Oft versorgt sich die Bevölkerung mit durch Krankheitserreger verunreinigtem Wasser. Methoden zur Wasserentkeimung sind wenig verbreitet, da der Zusammenhang zwischen Krankheiten und schmutzigem Wasser kaum bekannt ist.

Bei Trockenheit werden die Viehherden an bestehenden Brunnen getränkt, der Grundwasserspiegel sinkt. Es besteht die Gefahr weiterer Austrocknung des Landes und des Absterbens der Vegetation, welche die Grundlage für die traditionelle Viehwirtschaft und Lebensgrundlage vieler Menschen ist.

Expert:innen rechnen damit, dass mit dem Klimawandel Regen noch unregelmäßiger fallen wird. Damit wird auch die Dürregefahr steigen. Deshalb ist der Brunnenbau sowie die Speicherung von Niederschlagswasser notwendig. Ebenfalls ist es notwendig, der breiten Bevölkerung Wissen über Hygiene und Entkeimungsmethoden, wie der einfachen UV-Bestrahlung in PET-Flaschen, zu vermitteln.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## DR Kongo, Kenia, Uganda



Viele Menschen beziehen ihr Trinkwasser aus Oberflächenwässern. Bohrlöcher spielen in der Versorgung ebenfalls eine wesentliche Rolle. In den Städten wie Nairobi sind ausgebaute Leitungsnetze nur eingeschränkt vorhanden, am Land gibt es oft gar keine Wasserleitungen. Hier holen die Menschen ihr Wasser aus Brunnen, mangelhaften Quellen oder schöpfen es aus verunreinigten Seen und Flüssen. Da von den Regierungen häufig keine Lösung für die Wasserprobleme zu erwarten ist, handeln die Bewohner:innen gemeinsam und errichten ihre eigenen Trinkwasseranlagen, die dann oft 50-60 Familien mit sauberem Wasser versorgen können.

Gründe für die Wasserknappheit in Afrika sind oft nicht die fehlenden Niederschläge, Kongo gilt zB als wasserreichstes Land Afrikas, sondern vielmehr die andauernde Zerstörung von wichtigen Wassereinzugsgebieten und die Verschmutzung von Wasser durch chemische Stoffe, Fäkalien und Abfall. Zahlreiche Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Kanalisation und Abfallentsorgung existieren oft nicht. In Mukuru zB, dem größten der über 150 Slums in Kenias Hauptstadt Nairobi, teilen sich durchschnittlich 230 Familien einen Wasseranschluss und auf ca. 550 Haushalte kommt eine Latrine. In vielen Gewässern befinden sich daher Krankheitserreger aus menschlichen Ausscheidungen, weshalb Cholera und Durchfallerkrankungen weit verbreitet sind. Es treten immer wieder Epidemien auf.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Jemen



Wassermangel ist eines der großen Probleme im Jemen. Der Krieg hat große Teile der Versorgungsinfrastruktur lahmgelegt. An vielen Orten wurden die Wasserversorgungsanlagen zerstört. So fehlt es vielen Millionen Menschen an Zugang zu sauberem Wasser und an Sanitäranlagen.

Der fehlende Zugang zu sauberem Wasser führte in diesem vom Krieg zerstörten Land bereits zur größten Choleraepidemie weltweit. Solange der Zugang zu sauberem Wasser eingeschränkt ist, erhöht sich das Risiko für Epidemien weiter.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## Indien | Delhi



Der für die Wasserversorgung der Stadt Delhi wichtigste Fluss Yamuna entspringt im Himalayagebiet. Sein Wasser wird über den 100 Kilometer langen Munak-Kanal in die Stadt geleitet.

Insgesamt werden in Delhi jeden Tag drei Milliarden Liter Wasser verbraucht, ca. ein Drittel der Versorgung funktioniert über die mobilen Laster, die illegal aus Bohrlöchern pumpen. Der Wasserverbrauch ist dabei sehr unterschiedlich: Im Zentrum ist der Pro-Kopf-Verbrauch bis zu zehnmal höher als in den Vorstädten und Slums. Im Durchschnitt werden 363 Liter pro Kopf und Tag verbraucht (Österreich ca. 130 Liter).

Viele Menschen sind auf die Wasserlieferung von privaten Anbietern angewiesen. Diese geben jedoch nicht genug Wasser aus und auch sehr unregelmäßig. Ein großes Problem ist die Wasserqualität. Das Wasser, das aus den Leitungen der indischen Hauptstadt fließt, ist voll mit Schwermetallen, Nitrat und Bakterien. Auch werden im Munak-Kanal immer wieder Leichen gefunden.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Bangladesch



Ursprünglich wurde das Trinkwasser in Bangladesch aus Oberflächengewässern geschöpft, dieses war häufig mit Krankheitserregern verschmutzt. Seit der Unabhängigkeit 1971 wurden durch die UNICEF und die Regierung rund zehn Millionen Röhrenbrunnen im flachen Schwemmland gebaut, um die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Dies hat zu einem deutlichen Rückgang der Kindersterblichkeit geführt. Gleichzeitig stellte sich dieser Fortschritt jedoch als folgenschwerer Chemie-GAU heraus: die Arsenvergiftung durch Trinkwasser.

Das Arsen kommt in den Gesteinsschichten vor, durch die das Grundwasser an die Oberfläche gelangt. Es ist natürlicher Bestandteil des Himalayafelsens nördlich von Bangladesch. Allein in Bangladesch trinken derzeit nach wie vor geschätzte 20-30 Millionen Menschen Wasser, dessen Arsengehalt um das Fünffache über dem WHO-Limit (10 µg/l) liegt und das seine verheerende Wirkung erst nach Jahren entfaltet. Zwischen 35 und 77 Millionen Menschen gelten als chronisch vergiftet. Die WHO publizierte Schätzungen, wonach in Bangladesch jährlich bis zu 43 000 Menschen an den Folgen einer Arsenvergiftung sterben.

Mittlerweile werden Brunnen mit über 150-250 m Tiefe gebaut. Langfristig am besten wäre es, ganze Gemeinden mit zentral gefiltertem Leitungswasser zu beliefern – aber dieses Angebot gibt es erst in wenigen Dörfern.

Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



## Japan



Japan nimmt viel Geld in die Hand, um die hohe Qualität des Trinkwassers sicherzustellen.

Ca. 97 % der Bevölkerung Japans haben Zugang zum öffentlichen Leitungswasser. Die restlichen 3 % wohnen in sehr abgelegenen Gegenden und beziehen ihr Wasser aus eigenen Brunnenanlagen. Der Wasserverbrauch in Japan ist sehr hoch. In Tokio fließen pro Person täglich ca. 220 Liter Wasser in den Abfluss.

Das Leitungswasser in vielen japanischen Bergregionen ist ein frisches, sauberes Produkt der umliegenden Gipfel und kann ohne Bedenken getrunken werden.

Das meiste Wasser in Japan wird jedoch aus Oberflächengewässern (72 %), zB Flüssen, Seen oder Wasserspeichern gewonnen, über Sandfilteranlagen aufbereitet und mit Chlor desinfiziert. Die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards wird regelmäßig kontrolliert. Sinn dieser kostenintensiven Aufbereitungen ist, dass möglichst viele Menschen das Leitungswasser auch bedenkenlos zum Waschen, Kochen und Trinken verwenden können. Trotzdem kaufen viele ihr Wasser in Flaschen, was zu großen Müll- und Plastikproblemen führt.

Eine Empfehlung für mehr Nachhaltigkeit ist daher, Leitungswasser zu nutzen und für unterwegs die eigene Wasserflasche zu verwenden. Es wurde eine eigene App (MyMizu) entwickelt, über die man immer sieht, wo man die Flasche kostenfrei (in Shops, Cafés, Restaurants) auffüllen kann. Eine Besonderheit in Japan ist auch die hohe Dichte an Trinkbrunnen in Parks und Grünanlagen.

Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark





TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Grönland



Grönland ist durch sein Eisschild das wasserreichste Land der Erde überhaupt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist jedoch trotzdem nicht überall gegeben. Besonders in entlegenen Dörfern fehlt oft eine ausreichende, sichere Wasserversorgung und es mangelt an sanitären Einrichtungen. Die Ausbreitung von Tuberkulose wird von der WHO u. a. mit diesem Zustand in Zusammenhang gebracht.

Durch den Klimawandel kommt es zum immer rascheren Schmelzen des Eises. Die grönländische Regierung begreift dies als Chance für einen neuen Wirtschaftszweig und möchte das Schmelzwasser vermarkten und „mit dem Rest der Welt teilen“, so der Energieminister. Bis zu 16 Unternehmen können Lizenzen erwerben, das Wasser aufzufangen und zu verkaufen.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## Honduras



Das mittelamerikanische Land zwischen Atlantik und Pazifik ist aufgrund seiner geografischen Lage besonders von Katastrophen betroffen. Neben lang anhaltenden Dürren wird das Land immer häufiger von Wirbelstürmen, begleitet von schweren Niederschlägen mit Überschwemmungen heimgesucht. Über 60 % der Bevölkerung lebt in Armut, das Land gehört zu den ärmsten Lateinamerikas.

Ein großes Problem stellt die Verteilung und vor allem die Verschmutzung von Wasser dar. Viele ländliche Regionen mit sehr verstreuten Gemeinden haben keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Darüber hinaus verursachen der Bergbau (ca. 370 Minen im Land) und die zahlreichen Wasserkraftprojekte vielfältige ökologische Schäden sowie die Verschmutzung des Trinkwassers.

Aber auch die Hauptstadt Tegucigalpa selbst leidet unter Wassermangel und weiteren Folgen des Klimawandels. In Zukunft muss in die Speicherung von Regenwasser investiert werden, um bei Starkregen das Wasser auffangen und zurückhalten zu können und in Dürrezeiten ausreichend Wasser zu haben. Eine nachhaltige Landwirtschaft und ein intaktes Ökosystem sind wichtig, da sie natürliche Ausgleichswirkung bei Wetterextremen haben.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Haiti



In Haiti fehlt ein funktionierendes Gesundheits- sowie Trink- und Abwassersystem, vor allem in den Slums. Nur knapp die Hälfte der Einwohner:innen hat einen direkten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die anderen stellen sich mit ihren Kanistern bei Wassertankwägen an, wo das Trinkwasser zu horrenden Preisen verkauft wird. Für viele Menschen vor allem in den Slums bleiben nur die Flüsse, die neben Trinkwasserquelle auch Ort für Baden und Waschen sind. Daher ist die Gefahr einer Cholerainfektion aufgrund schmutzigen Wassers besonders hoch.

In Haiti haben zudem drei von vier Schulen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und 60 % verfügen nicht einmal über Toiletten. Damit sind Schulkinder in Haiti einem sehr hohen Krankheitsrisiko ausgesetzt.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## USA | New York



Das New Yorker Leitungswasser stammt aus drei großen „Water Systems“, das sind Verbindungen von Flüssen und Stauseen. Sie sind bis zu 200 km entfernt und liegen in Gebieten mit relativ dünner Besiedlung. 97 % des Wassers kommt aus dem Catskills und Delaware System, etwas 3 % aus dem Croton System.

Jeden Tag fließen ca. 4 Milliarden Liter Trinkwasser durch Tunnel und Aquädukte nach New York. Durch den natürlichen Wasserdruck gelangt das Wasser bis in die 6. Stockwerke. Um das Wasser auch in höhere Stockwerke zu befördern, haben Abertausende New Yorker Gebäude Wassertanks auf den Dächern, die zu Wahrzeichen der Stadt wurden. Mittels elektrischer Pumpen wird das Wasser zu den Tanks gepumpt. Die Schwerkraft lässt es dann durch das Gebäude fließen. Die Tanks dienen zudem als Wasser-Notration und werden von der Feuerwehr als Löschwasserreservoirs genutzt. Ein typischer Tank ist um die vier Meter hoch, misst viereinhalb Meter im Durchmesser und enthält knapp 40 000 Liter.

Das Trinkwasser wird nicht gefiltert, nur an mehreren Stellen mit UV-Licht behandelt und mit Fluorid (so verlangt es das Gesetz) und je nach Jahreszeit auch mit Chlor versetzt. Um die Wasserqualität zu sichern, wurden große Wasserschutzgebiete eingerichtet. Wälder und Feuchtgebiete rund um die Stauseen wurden gekauft,

Grundbesitzer:innen Kredite gewährt, um die Wälder entlang der Wasserläufe zu erhalten und die Regierung hat die Bevölkerung dabei unterstützt, ihre Felder und Wälder umwelt- und trinkwasserfreundlich zu bearbeiten.

USA-weit gilt New York als eine der Städte mit dem besten Trinkwasser. Die Qualität des Wassers ist so hoch, dass das täglich in den Läden verkaufte Wasser keinen wissenschaftlich belegbaren gesundheitlichen Vorteil gegenüber dem normalen Leitungswasser bietet.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



Die „Wüstenstadt“ Las Vegas bezieht ihr Wasser sowie Trinkwasser zu 90 % aus dem Lake Mead, dem größten Stausee der USA. Dabei handelt es sich um aus dem Colorado River aufgestautes Wasser. Gespeist wird dieser aus Schmelzwasser aus den Rocky Mountains. 1999 war der Stausee zum letzten Mal vollständig gefüllt, seitdem ist der Wasserspiegel um mehr als 30 Meter gesunken. Trinkwasser wird meist in Plastikflaschen gekauft. Pures Leitungswasser wird in Restaurants auch kostenfrei angeboten, es ist jedoch stark gechlort.

Das Hauptproblem ist die Trinkwasserknappheit, die vor allem durch die extreme Wasserverschwendung in der Stadt ausgelöst wird. 446 Liter verbraucht ein/e Einwohner:in in Las Vegas laut Angaben der örtlichen Wasserbehörde pro Tag (in Österreich 130 Liter). Der hohe Wasserverbrauch veranlasste die Behörden, „Water-Waste-Investigators“ (umgangssprachlich Water Cops = Wasserpolizist:innen) einzustellen, die den Umgang mit Wasser kontrollieren.

Der Klimawandel trägt in dem ohnehin sehr trockenen und warmen Klima zu immer häufigeren Dürren in der Region bei. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wird viel Geld in die Planung neuer Rohrleitungen aus weit entfernten Tälern gesteckt, auch die Meerwasserentsalzung wird Teil der Lösung sein.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



# TRINKEN HIER & ANDERSWO .....

## Peru | Lima



Lima liegt in einem extrem trockenen Gebiet mit wenig Niederschlag. Die Hauptstadt von Peru gilt mit ihren 9,5 Millionen Einwohner:innen als die trockenste Stadt der Welt. Lima deckt den Großteil (ca. 75 %) seines Wasserbedarfs aus dem Fluss Rímac und ist daher fast gänzlich vom Niederschlags- und Schmelzwasser aus den Anden abhängig.

Besonders in den Randbereichen der Stadt und unter der ärmeren Bevölkerung Limas ist die Wasserversorgung sehr schlecht und verstärkt die Armut. Viele siedeln auf die Hänge am Stadtrand, hier ist es schwer bis unmöglich, Wasserleitungen zu verlegen. So haben derzeit eine Million Menschen in Lima überhaupt keinen Zugang zu fließendem Wasser. Hier liefern Tankwagen das Wasser. Die Qualität des Trinkwassers ist aufgrund verschiedener Verunreinigungen sehr schlecht. Viele vorhandene Leitungen in der Stadt sind brüchig und undicht. Fast ein Drittel des aufbereiteten Trinkwassers geht auf dem Weg zu den Verbraucher:innen verloren.

Der Klimawandel und unkontrollierte Zuwanderung verschärfen in Lima die Wasserversorgung weiter. Lima gilt als die erste Großstadt der Welt, die vom Klimawandel in ihrer Existenz bedroht sein wird. In neuen Techniken wie Nebelfänger, Trockentoiletten und Sandfilter wie auch in der Wiederverwertung von Abwasser werden Potenziale zur Wasserbeschaffung gesehen.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## Brasilien



Trotz des Wasserreichtums Südamerikas ist die Trinkwasserversorgung der Menschen nicht immer gegeben. Brasilien mit seinen 214 Millionen Einwohner:innen braucht viel Wasser.

Das Land verfügt über den größten erneuerbaren Frischwasserbestand der Welt und hohe Niederschlagsraten. Trotzdem leiden Gemeinden aufgrund immer häufigerer Dürreperioden unter Wasserknappheit und die sanitäre Grundversorgung ist häufig nicht gegeben.

Insgesamt sind immerhin ca. 80 % der Bevölkerung an eine Wasserleitung angeschlossen, jedoch nur ca. 30 % der ländlichen Bevölkerung. Generell ist das Trinkwasser in Brasilien viel stärker verschmutzt als in der EU, zugelassene Höchstwerte von Pestizidrückständen (WHO-Werte höher als in der EU) werden in vielen Gemeinden überschritten.

Eine geregelte Wasserentsorgung gibt es im ländlichen Raum nur für ca. 22 %. Einen großen Unterschied in der Versorgung gibt es nicht nur zwischen Stadt- und Landbevölkerung, sondern auch zwischen Nord- und Südbrasilien. Vor allem im Nordosten des Landes herrscht noch großer Mangel an gesichertem Trinkwasser für alle.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Australien



Australien ist einer der trockensten Kontinente der Welt und das Wasser daher ein knappes und kostbares Gut. Trockenheit und anhaltende Dürren mit den damit verbundenen Waldbränden sind nicht ungewöhnlich, treten jedoch durch den Klimawandel häufiger und extremer auf. Die Wasserreserven der Großstädte sind vom Regen abhängig und werden in Stauseen gespeichert. Wird mehr Wasser aus dem Umland für die Versorgung der Städte abgezogen, führt dies zu Konflikten mit der ländlichen Bevölkerung, der das Wasser für die eigene Versorgung und die Landwirtschaft fehlt.

Kommt es nach einer langanhaltenden Dürre mit Waldbränden wieder zu dem langersehnten Niederschlag, werden die verbrannten Vegetationsreste in Flüsse, Stauseen und das Meer gespült. Infolgedessen werden die Trinkwasserreserven für Großstädte wie Sydney verunreinigt, wodurch die Aufbereitungsanlagen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Die Wassergewinnung durch energieintensive Meerwasserentsalzungsanlagen sowie das Wasserrecycling wird für die Wasserversorgung von Australien in Zukunft noch wichtiger werden.

Die Menschen in Australien werden sehr gut mit Wasser versorgt und der Wasserverbrauch pro Kopf ist sehr hoch. In Städten gibt es zahlreiche öffentliche Trinkbrunnen, wo man den Durst löschen kann. In den Sommermonaten wird das Wasser häufig rationiert und die Bewässerung von Rasen sowie das Autowaschen sind dann nicht mehr erlaubt. Gerade in den Städten ist das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Wasser noch nicht sehr ausgeprägt. Es wird auf höhere Strafen bei Missachtung von Regeln sowie auf Influencer:innen gesetzt, um hier mehr Bewusstsein zu schaffen.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## Papua-Neuguinea



Auf der Pazifikinsel Papua-Neuguinea mit ihren mehr als 9 Millionen Einwohner:innen haben ca. zwei Drittel der Landbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Mit jährlichen Niederschlagsmengen von über 3 000 Millimetern pro Jahr gilt Papua-Neuguinea als eines der regenreichsten Länder der Erde. Zwischen November und März gehen dort in der Regel heftige Monsunregenfälle nieder.

Wird vorwiegend Niederschlagswasser für die Wasserversorgung genutzt, gibt es vor allem in den trockenen Monaten einen Mangel an sauberem Wasser. Hier ist der Ausbau von Regenwasserzisternen eine Möglichkeit, mehr Wasser für einen längeren Zeitraum zu speichern und zur Verfügung zu haben. Durch den Bau von solarbetriebenen Trinkwasseranlagen besteht die Möglichkeit, kostengünstig arsenverseuchtes und verunreinigtes Wasser zu reinigen und sauberes Trinkwasser zu gewinnen. Hierzu gibt es auch das Engagement von Hilfsorganisationen.

Besonders betroffen vom Mangel an sauberem Trinkwasser sind vor allem ländliche Gebiete. Fehlende Ver- und Entsorgungsinfrastruktur sowie mangelnde Hygiene führen laut Weltgesundheitsorganisation zu einer der höchsten Sterblichkeitsraten durch unsauberes Wasser weltweit.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Schweden



Die Wasserversorgung der Schweden ist überall im Land gegeben. Die Trinkwasserqualität von Leitungswasser in Skandinavien und somit auch in Schweden gilt als eine der besten der Welt. Die Kontrolle und Aufbereitung des Wassers erfolgen von staatlicher Seite. Das Trinkwasser wird ausschließlich gefiltert und es ist keinerlei chemische Wasserbehandlung erforderlich.

Anderswo ist Trinkwasser häufig sehr kalkhaltig oder enthält andere Stoffe, die dem Wasser einen eigenen Geschmack verleihen. Das Wasser in Schweden ist dagegen geschmacksneutral und das Wasser aus der Leitung ist oft besser als abgefülltes Wasser in der Flasche.

Vor allem in den ländlichen Regionen und waldreichen Gegenden ist die Wasserqualität sehr hoch, da auch das Grundwasser sehr sauber ist.

Mögliche Qualitätseinbußen beim Leitungswasser in Städten stammen nicht von schlechterem Trinkwasser, sondern aus veralteten Leitungen in den Häusern.

Schweden ist auch als Land der 100 000 Seen bekannt. Das Wasser der Seen ist so sauber, dass es vielerorts Trinkwasserqualität aufweist.

Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



## Deutschland | Berlin



Das Berliner Trinkwasser ist Grundwasser aus einem riesigen Urstromtal, das am Ende der letzten Eiszeit vor ungefähr 18 000 Jahren entstanden ist. Es ist aus riesigen Mengen Sand aufgebaut und kann daher eine große Menge an Grundwasser speichern. Berlin erstreckt sich auf einer Fläche von 892 km<sup>2</sup>, von denen 212 km<sup>2</sup> als Wasserschutzzone ausgewiesen sind.

Die Qualität des Berliner Trinkwassers wird durch tägliche Kontrollen sichergestellt. Als Trinkwasser und für den Gebrauch im Haushalt benötigt das Wasser keinerlei Nachbehandlung, es muss nicht gechlort werden. Die aufwändige Abwasserbehandlung, die großen Wasserschutzgebiete in der Stadt sowie die Bodenschichten, die das Wasser auf natürliche Weise reinigen, sorgen für gutes Grundwasser. Das Berliner Wasser ist besser als die Grenzwerte der deutschen Trinkwasserverordnung vorschreiben. Nichtsdestotrotz wurden im Trinkwasser Medikamentenrückstände, Röntgenkontrast- und Korrosionsschutzmittel, Pestizide und Süßstoffe in sehr geringen Konzentrationen nachgewiesen. Dies zeigt, dass der Lebensstil Spuren hinterlässt. Wasser ist immer vom Menschen beeinflusst, und ein Klärwerk schafft es nicht immer, alle Stoffe herauszufiltern. Die richtige Entsorgung von Stoffen und Medikamenten ist daher besonders wichtig.

Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark





TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

**Italien** | Venedig

Viele italienische Städte beziehen ihr Trinkwasser aus natürlichen Quellen. Das Grundwasser in Norditalien, welches in eiszeitlichen Schotterkörpern gespeichert ist, spielt für die Wasserversorgung eine große Rolle. Das Wasser insbesondere in Städten ist meist von guter Qualität. Es ist aber oft stark gechlort und je nach Region und Zustand der Leitung ist beim Genuss von Leitungswasser Vorsicht geboten.

In Venedig hat man mit der Werbekampagne „Wasser des Bürgermeisters“ versucht, die Bürger:innen auf ein Umsteigen von Wasserflasche auf Leitungswasser zu bewegen. In der Stadt der Kanäle, der Brücken und Treppen sind die Berge von Plastikflaschen ein großes Problem für die Müllabfuhr. Zweimal die Woche wird auf der Tour ausschließlich Plastikmüll gesammelt, so groß ist die Menge. Es wurde versucht, der Bevölkerung begreiflich zu machen, dass das Leitungswasser gut und nachhaltig ist.

Klimaexpert:innen zufolge ist Italien das Land der EU, das am meisten unter den Klimaveränderungen leidet. Die Folgen sind Hitze, Dürre und Trinkwassermangel in weiten Teilen Italiens, so dass im Sommer das Wasser in Süd- und Mittelitalien knapp wird und die Wassermengen rationiert werden müssen.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

**Österreich** | Graz

Die Grazer:innen werden ausschließlich mit Grundwasser versorgt. Es wird mittels Filterbrunnen in den Brunnenanlagen Thörl/St. Ilgen (südliches Hochschwabgebiet) sowie den Wasserwerken Andritz und Friesach gewonnen. Zum Ausgleich von Verbrauchsschwankungen und als Reserve wird Wasser zusätzlich in Hochbehältern gespeichert und bei Bedarf ins Leitungsnetz gepumpt. Auch wird das Wasserwerk Feldkirchen im Süden der Stadt für eventuelle Störfälle betriebsbereit gehalten.

Da nicht unbegrenzt Wasser aus dem Untergrund entnommen werden kann, wird dem Grundwasser durch Versickerung vorgereinigtes Oberflächenwasser zugeführt. Das Wasser dafür kommt aus dem Stübingbach bzw. aus dem Andritzbach.

Durch umfangreiche Kontrollen wird sichergestellt, dass nur völlig unbelastetes Wasser ins mehr als 1 350 km lange Rohrnetz gelangt. Auf jegliche Behandlung (Chlor, Aufbereitung) des Trinkwassers der steirischen Landeshauptstadt kann verzichtet werden, das Grazer Wasser ist gänzlich naturbelassen. Damit dies so bleibt, wurden um die Wasserwerke und Brunnenanlagen Wasserschutz- und -schongebiete errichtet.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....

## Serbien



Die Wasserversorgung in Ländern Ost- und Südosteuropas ist sehr unterschiedlich und liegt meist in öffentlicher Hand. Es gibt grundsätzlich ausreichend Wasser und auch die Kontrollen werden von staatlicher Seite durchgeführt. Trotzdem funktioniert die Wasserversorgung der Bevölkerung nicht überall gleich gut und aus den Wasserleitungen fließt nicht immer vertrauenswürdige Wasser.

In ländlichen Gebieten versorgen sich viele Menschen nach wie vor über ihre hauseigenen Brunnen mit Trinkwasser, da es noch keine ausreichend ausgebaute öffentliche Wasserversorgung gibt. Dort, wo es Leitungswasser gibt, ist die Trinkqualität häufig nicht gegeben.

Vor allem in den Städten sind alte Leitungsnetze für eine mangelnde Wasserqualität verantwortlich.

In manchen Regionen Serbiens, Kroatiens und auch Ungarns gibt es aber zusätzlich noch ungelöste Probleme durch natürliche Verunreinigungen des Wassers durch Arsen, was bei längerfristiger Nutzung zu verschiedenen Krebserkrankungen führen kann. Deshalb ist in einigen Orten und Städten das Leitungswasser nicht genießbar. Menschen holen dann das Wasser bei öffentlichen Wasserstellen und zahlen häufig dafür extra. In Serbien sind ca. 1 Million Menschen von arsenverseuchtem Wasser betroffen, die offiziellen Grenzwerte des krebserregenden Giftes wurden teilweise um das 27-Fache überschritten.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark

## Russland



Russland ist flächenmäßig der größte Staat der Welt und hat Anteil an den beiden Kontinenten Europa und Asien. Der europäische Teil westlich des Urals, in dem der Großteil der russischen Bevölkerung lebt, ist viel dichter besiedelt als der über dreimal so große asiatische Teil des Landes.

Das Leitungswasser unterscheidet sich in Russland je nach Region sehr in seiner Qualität. Offiziell ist das Leitungswasser nicht gesundheitsschädlich. Die Trinkwasserqualität ist allerdings nicht nur in verschiedenen Regionen von Russland, sondern auch innerhalb einer Stadt sehr unterschiedlich. In Großstädten wie Moskau, St. Petersburg, Jekaterinburg, Novosibirsk und anderen werden die Wasserleitungen nach und nach modernisiert und die Qualität des Wassers regelmäßig kontrolliert. Das Problem besteht oft darin, dass das Wasser nach den Kontrollen durch veraltete Leitungen fließt und wieder verunreinigt wird.

Untersuchungen haben gezeigt, dass in fast ganz Russland das Wasser aus dem Wasserhahn mikrobiell kontaminiert ist. Es wird daher auch von auswärtigen Ämtern empfohlen, grundsätzlich nie Leitungswasser in Russland zu trinken. Es soll vorher gefiltert, desinfiziert oder abgekocht werden. Daher trinken die meisten Menschen in Russland auch kein Wasser direkt aus der Wasserleitung.



Trinken hier und anderswo | UBZ Steiermark



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....



TRINKEN  
HIER & ANDERSWO  
.....